

Unser Thema heute Abend ist Gehorsam gegen Gott.

Ich bin davon überzeugt, dass Gehorsam Gott gegenüber unser Umfeld verändern kann. Und ich glaube, dass jeder einzelne von euch die Möglichkeit dazu hat. Wenn er denn gehorsam ist!

Glaubt ihr, dass Gehorsam gegenüber Gott unser Umfeld verändern kann?

Wir wollen uns gemeinsam Gedanken über Gehorsam machen und uns die Geschichte von Jona ansehen:

Jona bekam von Gott den Auftrag, nach Ninive zu gehen. Ninive ist zur damaligen Zeit eine riesige Stadt, und sie ist schlecht. Deshalb soll Jona den Bewohnern Gottes Gericht ankündigen – nicht nur androhen.

Jona ist NICHT gehorsam.

Er steigt in ein Schiff und fährt so weit weg von Ninive wie möglich. Aber Gott lässt ihn nicht in Ruhe. Er schickt einen Sturm und das Schiff gerät in Seenot. Jona weiß, dass er für diesen Sturm verantwortlich ist und lässt sich über Bord werfen. Sobald er im Wasser ist, endet der Sturm und Jona wird von einem Wal verschluckt. Er ist 3 Tage im Bauch des Wals gefangen.

Er bereut seine Situation, seine Taten und verspricht Gehorsam:

Daraufhin spuckt der Fisch ihn wieder aus und Jona erhält den Auftrag erneut.

Diesmal geht er nach Ninive und kündigt der Stadt an, dass sie in 40 Tagen zerstört sein wird.

Reaktion: Die Leute glauben Gott. Die ganze Stadt fastet und bittet Gott um Vergebung. Auch der König: Er gibt den Befehl, dass alle umkehren und zu Gott rufen sollen.

Und dann kommt die schönste Stelle:

Und Gott bereute das Unheil, das er ihnen angekündigt hatte und tut es nicht.

Gehorsam bringt Früchte! Jona verändert das Schicksal einer ganzen Stadt.

Wir wollen uns einige der Wendepunkte der Geschichte ansehen. Jona erhält einen Auftrag von Gott. Und er will nicht gehorchen. Wie ist das mit uns?

Sind wir bereit, gehorsam zu sein?

Natürlich, wir wünschen uns Wegweisung und Führung von Gott. Besonders, wenn es mal nicht so läuft. Aber wollen wir Gott auch dann gehorchen, wenn alles gut läuft und bequem ist? Was ist, wenn es um Geld geht? Um Angewohnheiten? Um Hobbys? Sind wir dazu bereit, Gott wirklich jeden Bereich unseres Lebens anzuvertrauen?

Als ich als Teenager in Schwenningdorf in die Gemeinde ging, sind einige Geschwister in den Dienst nach Afrika gegangen. Es sah für mich so aus, als ob all diejenigen, die mit Gott Ernst machen wollen,

nach Afrika in die Mission gehören. Ich wollte aber nicht nach Afrika! Deshalb hatte ich große Schwierigkeiten damit, Gott zu versprechen, dahin zu gehen wo er mich haben will.

Kann es sein, dass uns manchmal die Bereitschaft zum Gehorsam fehlt, weil wir uns nicht vorstellen können, dass Gott uns gute Aufträge geben möchte?

Jona nicht: Er gerät in Not.

Jona entscheidet sich gegen Gottes Willen. Er verschwindet. Aber sobald er seinen eigenen Weg geht, gerät er in Seenot. Er ist ungehorsam gegen Gott und findet sich in Problemen wieder.

Aus unseren eigenen Anstrengungen kommt nichts Gutes. Man versucht sein Glück auf eigene Faust, man ist auf der Suche nach Spaß. Aber Studien zeigen, dass die Menschen mit dem größten Einkommen gleichzeitig am ehesten von Depressionen getroffen werden.

Aber auch der Versuch aus eigener Kraft, Frucht für Gott zu bringen ist zum Scheitern verurteilt. Man versucht Dinge zu gründen und in die Wege zu leiten – und nichts scheint zu gelingen. Oft möchte man alles hinschmeißen. Für mich sind das die Situationen, in denen ich vor Gott kapituliere.

Noch schlimmer ist es, dass Jona durch seinen Ungehorsam auch andere in Gefahr bringt. Gott schickt einen Sturm, weil Jona ihm nicht gehorcht. Dieser Sturm bringt alle Menschen in Jonas Umgebung in Gefahr. Kann es sein, dass mancher Sturm in unserem Leben seinen Ursprung in unserem Ungehorsam hat?

Dann doch lieber Befehle vom Schöpfer. Er hat uns gemacht. Er hat die Betriebsanleitung. Wir sollten auf ihn hören.

Ich glaube, dass es nichts Besseres gibt, als an dem Ort zu sein, den Gott für dich vorgesehen hat. Gott überfordert dich nicht. Gott schickt dich dorthin, wo es keinen besseren gibt, als dich. Gott schickt dich dorthin, wo es keinen besseren gibt, als dich.

Wenn das Afrika sein sollte, dann bin ich heute dazu bereit zu gehen. Schlimmer wäre Grönland – ihr wisst, ich friere schnell. Aber deshalb wird Gott mich dort auch nicht hinschicken.

Was passiert, wenn wir vor Gottes Ruf fliehen?

Sicher, Anfechtungen können die unterschiedlichsten Ursachen haben. Oft lässt Gott Dinge zu, damit wir wachsen können. Auch gehört das Leid zum Leben – und Jesus verspricht, dass er alle Tränen abtrocknen wird.

Einige hier sind der Meinung, dass Gott nichts Schlechtes auslöst. Aber im Beispiel von Jona ist Gott Verursacher von Hindernissen, weil Jona auf dem falschen Weg ist. Und er bringt dadurch auch seine Umgebung in Gefahr.

Erst als er Verantwortung übernimmt und aufhört, zu fliehen, wird der Sturm still und alle werden gerettet. Hör auf, vor Gott wegzulaufen!

Jona wollte nicht. Er tat es trotzdem!

Jonas Lustlosigkeit soll uns kein Vorbild sein. Aber obwohl Jona sich nicht danach gefühlt hat, gehorcht er beim zweiten Mal Gottes Befehl.

Das Herz muss nicht dabei sein, wenn du Gott gehorchst. Jona bringt Frucht aus reinem Gehorsam. Nicht, weil ihm Ninive am Herzen liegen würde. Das ist ganz deutlich an seinem Verhalten. Ich denke, dass wir nicht darauf zu warten brauchen, bis wir voll und ganz hinter Gottes Anweisungen stehen.

Sie sind zu befolgen. Und sie tragen Frucht – unabhängig davon, ob ich sie gerne befolge oder nicht.

Natürlich ist es schöner, wenn man Gott von ganzem Herzen gehorcht. Aber in Jonas Fall werden die Menschen trotz seiner Abneigung gerettet. Unsere Lustlosigkeit ist kein Hindernis für Gott. Gehorche ihm auch dann, wenn du dich nicht danach fühlst – und du wirst Frucht bringen.

Braucht Gott unseren Gehorsam?

Jona lief vor Gott weg. Warum hat Gott nicht einfach jemand anderes geschickt? Vielleicht, weil Jona derjenige war, der am besten für den Job geeignet war. Gott handelt hauptsächlich durch Menschen. Er braucht die Menschen.

In Matthäus 9, 37+38 sagt Jesus etwas Interessantes: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den HERRN der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“

Gott hat zu wenig Personal. Er braucht uns alle. Er hat sich in seinem Wirken an uns Menschen gebunden. Er hat auf der Erde keine anderen Hände als unsere Hände.

Es gibt im Reich Gottes und auf der Welt so viel Not. So viel Traurigkeit, so viel Verzweiflung. Wir haben viel zu wenige Väter und Mütter in Christus. Viel zu wenige, die Gehorsam Gottes Licht scheinen lassen.

Es kommt auf jeden einzelnen an. Und deshalb geht er Jona nach. Möglicherweise hätte es sonst niemand gekonnt.

Aber ich kann viel weniger als andere. Lohnt es, dass ich mich bemühe?

Vielleicht denkst du, dass du mit deinen Gaben es nicht wert bist, gebraucht zu werden. Du siehst die Fähigkeiten und Gaben von anderen und hast keine Lust mit dem zu dienen, was du hast. Du fühlst dich nicht gut genug. Glaub mir, der Teufel quält jeden von uns mit diesen Gedanken.

Deshalb verbietet Gott im 10. Gebot den Neid auf andere. Es hat dich nicht zu interessieren, wieviel jemand anders anvertraut bekommen hat.

Wenn wir danach gucken, was der andere hat und vor allem, was der andere kann, ist die Unzufriedenheit über die eigenen Fähigkeiten nahe. Und selbst wenn man den anderen ihre Möglichkeiten von Herzen gönnt, führt der Vergleich mit anderen dazu, dass man sich selber für nicht gut genug hält.

Vielleicht hat Gott dir bereits einen Auftrag gegeben. Aber weil du siehst, wie andere Menschen eine ähnliche Aufgabe sehr erfolgreich ausführen, fühlst du dich nicht gut genug, um es selbst zu versuchen. Es hat dich nicht zu interessieren, was der andere macht. Es hat dich zu interessieren, was Gott auf dein Herz gelegt hat.

Ja, es gibt immer Menschen, die zu höherem berufen sind, als man selbst. Aber wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden. Wenn du deine kleine Aufgabe von Gott so gut erfüllst, wie du es kannst, wird dein Lohn im Himmel größer sein, als der Lohn desjenigen, der die tollsten Dinge vollbracht hat, ohne sich dabei anzustrengen. Dieser Punkt ist mir sehr wichtig, weil er so eine tiefe Wahrheit enthält. Deshalb erkläre ich das noch einmal am Gleichnis von den anvertrauten Talenten: Matthäus 25,14-30.

Ich bin sicher: Wenn derjenige, dem nur ein Talent anvertraut war, nur eins dazugewonnen hätte, hätte er das selbe Lob empfangen, wie der, der 5 dazugewonnen hat. Auf der anderen Seite hatte der, dem 5 anvertraut wurden auch die Verantwortung nicht nur ein Talent dazuzugewinnen.

Du brauchst nicht viel zu leisten. Nur das, was dir anvertraut ist. Und das ist für alle gleich schwer.

Gott hat Jona trotz eklatanter Charakterfehler gebraucht. Er hat sich nichtmal richtig angestrengt. Zumindest lesen wir nicht davon. Er geht in die Stadt und teilt ihr lediglich mit, was geschehen wird. Er will gar nicht, dass Ninive gerettet wird. Nachdem seine Predigt erfolgreich war, und Ninive gerettet wurde, hätte er allen Grund zur Freude gehabt. Aber was macht Jona? Er wird zornig über Gott und gönnt Ninive die Errettung nicht.

Warum sollten wir gehorchen?

Zuerst einmal glauben wir daran, dass Gottes Weg der Beste ist. Er hat uns gemacht, es ist klug, dem Schöpfer zu vertrauen, wenn es darum geht, was wir tun sollten.

Aber wir wollen auch nicht enden, wie der unnütze Knecht. Ihm wird auch Dasjenige genommen das er hat. Er wird hinausgeworfen in die Finsternis. Dort wird Heulen und Zähneklappern sein. Ungehorsam gibt dem Teufel Zugriff auf dein Leben.

Wir dürfen scheitern.

Wir dürfen scheitern solange wir wieder aufstehen. Wenn wir nicht scheitern dürften, wäre Ninive zerstört worden. Aber Gott hat Jona zurechtgewiesen und ihn wieder aufstehen lassen.

Ich will es nicht beschönigen. Scheitern hat Konsequenzen. Wir bleiben immer weiter hinter dem zurück, was Gott für unser Leben vorgesehen hat. Aber nicht wieder aufzustehen hat noch größere.

Scheitern hat Konsequenzen – es nicht weiter zu versuchen hat größere.

Wie hören wir Gottes reden?

Kommen wir zurück zum Anfang. Gott redet zu Jona. Die Frage die uns alle am meisten umtreibt, ist wohl, wie wir Gottes Reden hören können. An der Stelle ist Jona zu beneiden. Gott sagt ihm mehrfach deutlich, was er zu tun hat. Wie sehr würde ich mir diese Art der Wegweisung wünschen.

Allerdings muss ich zugeben, dass ich doch einige kleine Dinge, von denen ich mir sicher bin, dass Gott sie gerne von mir hätte vernachlässige.

Haben wir nicht alle Dinge in unserem Leben, bei denen wir wissen, dass Gott sie gerne anders hätte? Dinge, die wir tun sollen? Dinge die wir lassen sollen? Sobald ich mich in Gottes Gegenwart begeben, christliche Literatur lese oder auch bei der Arbeit an dieser Predigt werden mir Dinge wichtig.

Sobald ich meinen Geist mit den richtigen Dingen füttere, habe ich Ideen dafür, wie sich mein Leben verändern sollte. Pünktlich ins Bett gehen, mehr Barmherzigkeit für andere haben, mein Zimmer aufräumen.

Warum sollte Gott uns große Dinge anvertrauen, wenn wir noch nicht einmal im Kleinen treu sind?

Gott belohnt den Versuch. Gib Gott dein wenig und er macht viel daraus!

Womit fülle ich meinen Geist? Es ist nie zu spät, mit dem Gehorchen zu beginnen. Jesus hat 3 Jahre gewirkt und die Welt verändert. Jeder der hier anwesenden dürfte mehr Zeit zur Verfügung haben. Ich gebe zu wir sind nicht Jesus. Aber Johannes 14,12: „Wer an mich glaubt, wird größere Dinge tun als ich tue“

Wo hast du eine Möglichkeit, Gott gehorsam zu sein? Und den Lohn des Gehorsams zu empfangen.

Wenn du weißt, Gutes zu tun, und tust es nicht, ist es dir Sünde. Sind wir gehorsam? Haben wir die nötige Furcht? Wissen wir, was es bedeutet?